

Saarbrücker Zeitung

UNABHÄNGIG

GEGRÜNDET 1761

ÜBERPARTEILICH

MITTWOCH, 28. JUNI 2000

EINZELPREIS 1,80 MARK

Saar-Uni beim Arbeitsrecht ganz vorne

Weltgrößte Anwaltskanzlei, zahlreiche Unternehmen und die Hochschule ziehen an einem Strang — SZ-Serie Arbeitsrecht, Teil 1

Beim Thema Arbeitsrecht setzte ein zweitägiges Seminar der Uni Saarbrücken bundesweit neue Maßstäbe. Es wurde organisiert vom hiesigen Jura-Professor Stephan Weth und dem Düsseldorf-Anwalt Michael Kliemt — Arbeitsrechtler bei der weltgrößten Anwaltsfirma „Clifford Chance Pünder“.

— Von WOLFGANG IHL —

Auf den ersten Blick war es eine juristische Lehrveranstaltung wie viele andere auch. Kurz vor dem Ende der Vorlesungszeit stand auf dem Stundenplan der juristischen Fakultät „Zweitägiges Blockseminar zum Arbeitsrecht mit Paten aus der Praxis“. Also eigentlich nichts besonderes. Wer sich aber trotzdem Zeit nahm und den Weg zur Universität fand, der wurde mit einer faustdicken Überraschung belohnt.

Die hing nicht nur mit der für eine Hochschule ungewöhnlichen Kleiderordnung zusammen. Statt Shorts, Jeans und Polo-Shirts waren nämlich bei vielen Seminar-Teilnehmern Anzüge, Krawatten und Kostüme angesagt, die als tägliche Berufskleidung wie selbstverständlich getragen wurden. Auch die jeweiligen Diskussionen zu Themen wie Lohnverzicht, Tarifflucht, Macht der Gewerkschaften oder Mitarbeiterkontrolle bestätigten sehr schnell: Hier waren neben den Studenten auch Profis aus der Wirtschaft am Werk. Von Geschäftsführern über Personalchefs bis hin zu Justitiaren und Anwälten großer Firmen oder Gewerkschaften. Oder wie es ein Gast treffend ausdrückte: „Wenn alle Beteiligten ihr übliches Honorar nebst Spesen für zwei Tage bekämen, würde dies den Etat so manches Hochschul-Instituts sprengen.“ Das passierte jedoch glücklicherweise nicht.

Die Experten — unter ihnen auch die saarländische Justizministerin und frühere Arbeitsrichterin Inge Spoerhase-Eisel — waren einfach deshalb gekommen, um mit den Studenten und untereinander die aktuellen Probleme des Arbeitsrechts zu diskutieren. Motto: Wenn man wissen will, was läuft, müssen Theoretiker und Praktiker gemeinsam an einem Strang ziehen. Ein Denkansatz, den die juristische Fakultät an der Saar-Uni bereits als erste deutsche Hochschule durch ein stärker praxisorientiertes Jura-Studium umgesetzt hat.

Dabei spielt auch das hiesige Institut für Arbeits- und Sozialrecht unter der Leitung des Jura-Professors und früheren Anwalts Stephan Weth eine wichtige Rolle. Es hat sich in den letzten Jahren — nicht zuletzt wegen der im Saarland kurzen Wege zwischen den Arbeitsrechtlern in Justiz, Unternehmen und Gewerkschaften — zu einer regionalen

Drehscheibe der Diskussion entwickelt. Diese gipfelte im vergangenen Jahr in einer bisher einmaligen, gemeinsamen Veranstaltung aller betroffenen Seiten, bei der Tacheles geredet wurde. Wenn man so will, eine Art saarländisches Bündnis für Arbeit von der Basis aus. Nicht von Politikern in Arbeitgeber- und Unternehmerverbänden, sondern von Praktikern, die tagtäglich miteinander zu tun haben.

Vor diesem Hintergrund gelang es Jura-Professor Weth dann auch, die weltweit größte Anwaltsfirma „Clifford Chance Pünder“ — sie beschäftigt deutschlandweit insgesamt rund 400 und weltweit etwa 3000 Rechtsanwälte — mit ins arbeitsrechtliche Boot zu nehmen. Das von Hochschullehrer Weth und Anwalt Michael Kliemt skizzierte Konzept der Veranstaltung: Studenten werden bei ihrer jeweiligen Seminararbeit von Paten aus der Praxis betreut.

Eine Idee, die auf fruchtbaren Boden stieß, wie schon die lange und eindrucksvolle Liste der Paten-Firmen zeigt: Villeroy & Boch AG, Dillinger Stahlbau (DSD), Halbergerhütte GmbH, Modernbau, TSG-Bauunternehmen, Orbis GmbH, Nothelfer GmbH, Xerox GmbH, Brück GmbH, Ford Werke AG, Tenneco GmbH, DGB-Rechtsschutz, Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände (VSU) sowie die Anwaltsfirma „Clifford Chance Pünder“. Die Rolle der Paten beschränkte sich aber nicht nur darauf, den Studenten aus der Ferne zu helfen. Viele von ihnen kamen auch, um ihre Schützlinge bei dem Seminarvortrag zu unterstützen. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit war eindeutig und sehr vorbildlich: Eine Versammlung von Experten, wie sie bestenfalls bei Fach-Kongressen zu finden sind. Und Diskussionen, die so ähnlich auch bei Tarifverhandlungen oder internen Geschäftssitzungen ablaufen könnten. Dabei wurde eins besonders deutlich, was erfahrene Beobachter schon öfter vermutet haben: Die Praktiker von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite liegen sehr oft in ihren Einschätzungen weniger weit auseinander als es die politisch motivierte Diskussion ihrer Verbandsvertreter vermuten lässt. Kein Wunder, schließlich muss die Praxis tagtäglich den Weg des Machbaren — und damit den möglichen Kompromiss — finden. Und dies kann am Ende nur dann zum Erfolg führen, wenn dieser Weg vorurteilsfrei, also ohne irgendwelche ideologischen Scheuklappen eingeschlagen wird. In Saarbrücken konnte jedermann eindeutig studieren, wie so etwas erfolgreich in der Praxis funktioniert. *(Die Serie wird fortgesetzt)*

Mehr zum Thema finden Sie im SZ-Internet-Angebot: www.sz-newsline.de/kompass



Justitia bekommt Unterstützung Die Universität des Saarlandes schärft ihren Ruf als exzellente „Brutstätte“ wegweisender Entscheidungen im Bereich des Arbeitsrechtes. Ein Seminar stellte dies jetzt erneut unter Beweis. FOTO: ARCHIV

Saar-Uni setzt im Arbeitsrecht Maßstäbe

Saarbrücken (red). Die Saar-Uni setzte mit einem Seminar zum Thema Arbeitsrecht bundesweit neue Maßstäbe. In Zusammenarbeit mit der weltgrößten Anwaltskanzlei „Clifford Chance Pünder“

und zahlreichen Unternehmen wurden neue Wege in der Praxis aufgezeigt. Renommierte Paten aus Unternehmen wie Villeroy & Boch, Ford, Dillinger Stahlbau und anderen unterstützten Studenten bei ihren Vorträgen. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit stellen wir in einer vierteiligen Serie vor, die heute beginnt. *(Seite 8: Bericht)*